

Business Worldwide

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG WELTWEIT

Daten und Fakten zum 1. Quartal 2026 und Ausblick

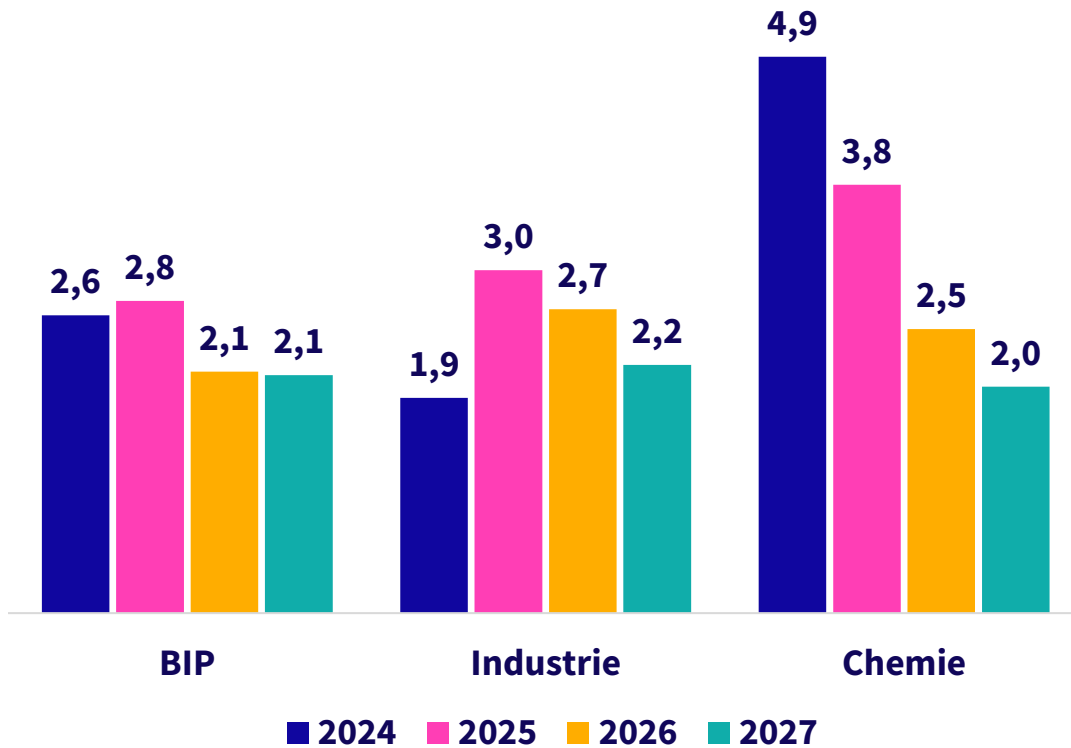
Stand: 2. Juli 2026

Verband der
Chemischen Industrie e.V.
Elementar für Deutschland



Globale Entwicklung: Gebremstes Wachstum

Entwicklung und Prognosen für die Welt Wachstumsraten gegenüber Vorjahr in Prozent

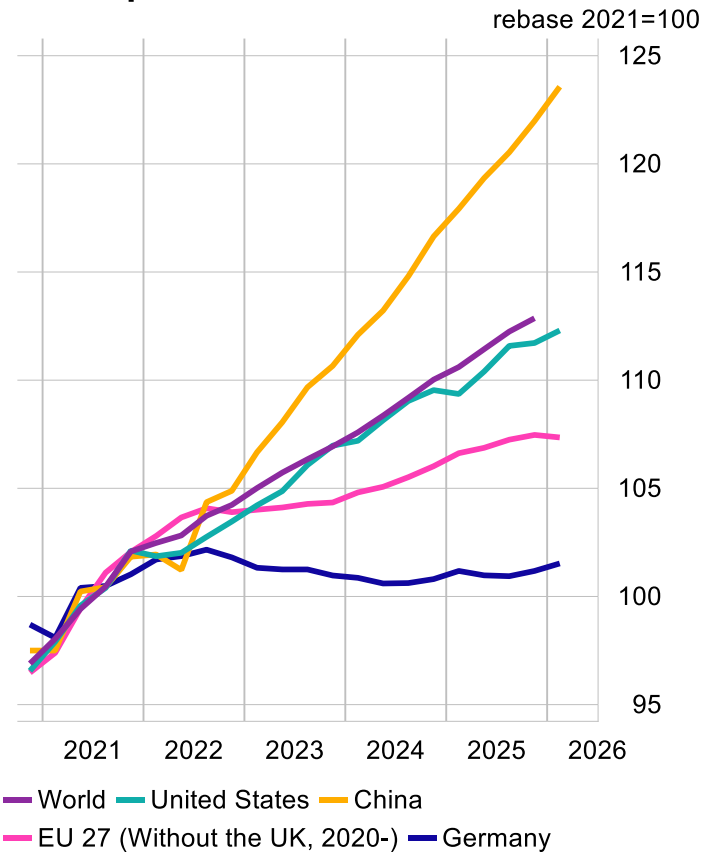


Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI

- › Im Kontext des Iran-Konflikts bremsen geopolitische Spannungen und Unsicherheiten Dynamik der **globalen Wirtschaft** deutlich. Die Handelslösung mit den USA führt zu erhöhten Zöllen. Andere anhaltende Konflikte und Sanktionsregime erhöhen zwar die Planbarkeit, führen jedoch zugleich zu erheblichen Marktverwerfungen, wie zuletzt der Konflikt am Persischen Golf.
- › In der **Industrie** kommt es zu deutlichen Preissteigerungen bei zentralen Energierohstoffen wie Naphtha und LNG, zunächst in Asien, zunehmend aber auch in Europa. Parallel steigen die Frachtraten und Transportkosten deutlich an, was die internationalen Lieferketten zusätzlich belastet.
- › Da Mineralölprodukte und Erdgas zentrale Rohstoffe und Energieträger insbesondere für die **Chemie** darstellen, wirken die Preis- und Kostensteigerungen langfristig produktionshemmend und dämpfen die Wertschöpfung und den Warenverkehr.

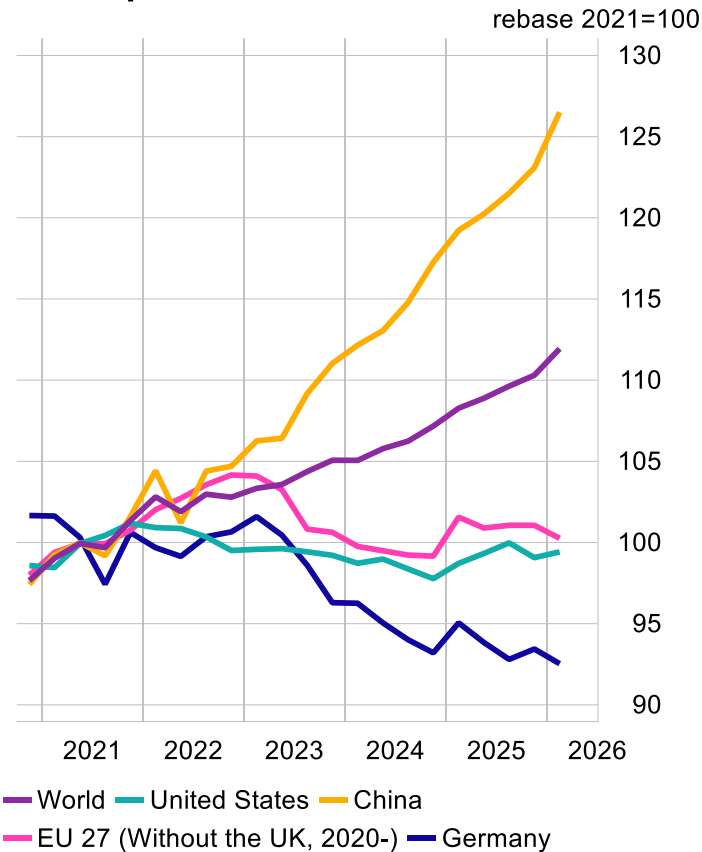
AKTUELL PRODUKTIONSANSTIEG IN EUROPA

Development GDP

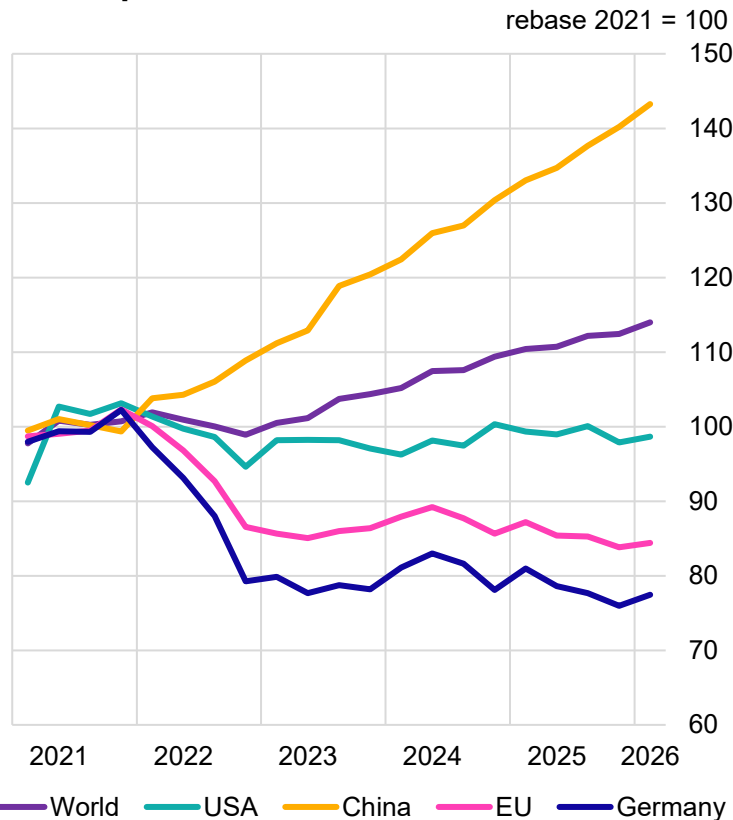


Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI

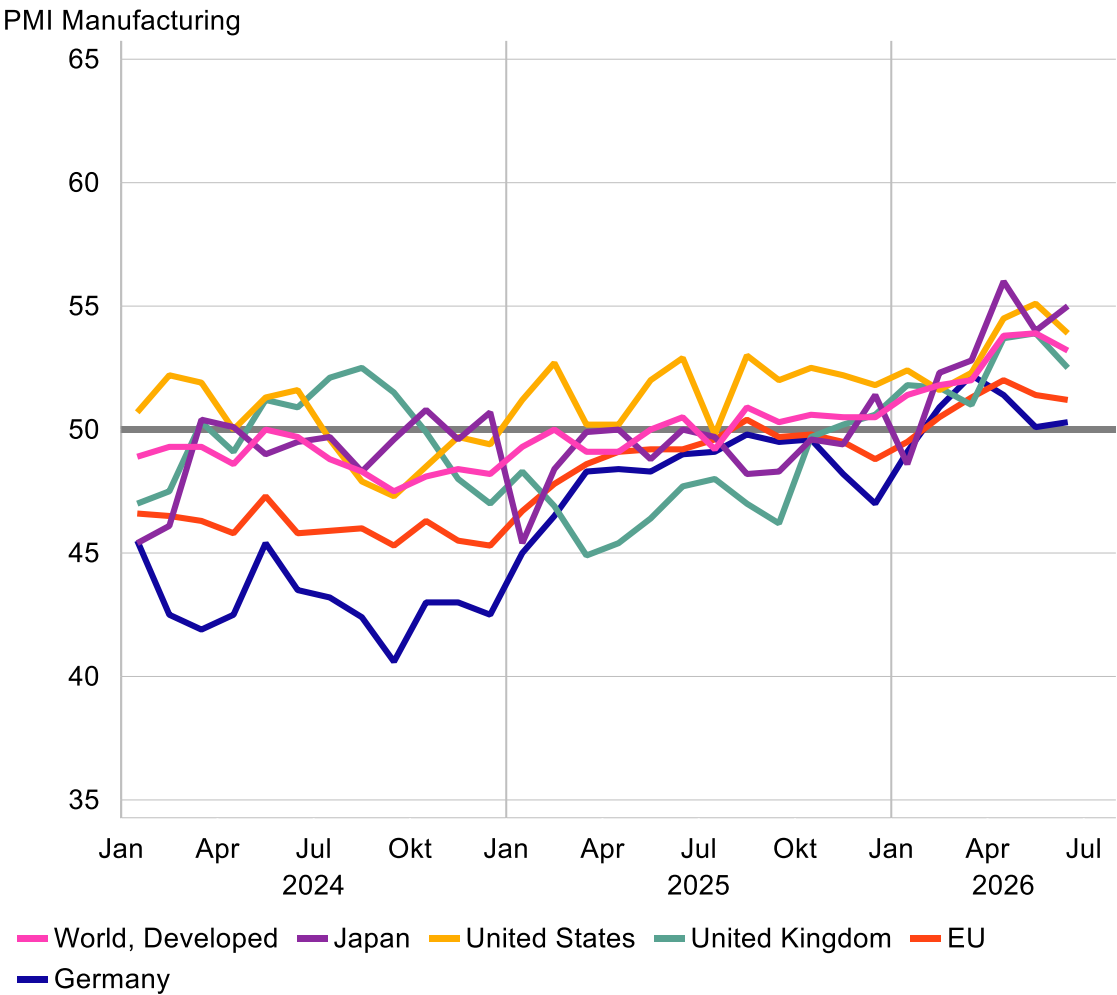
Development Industrial Production



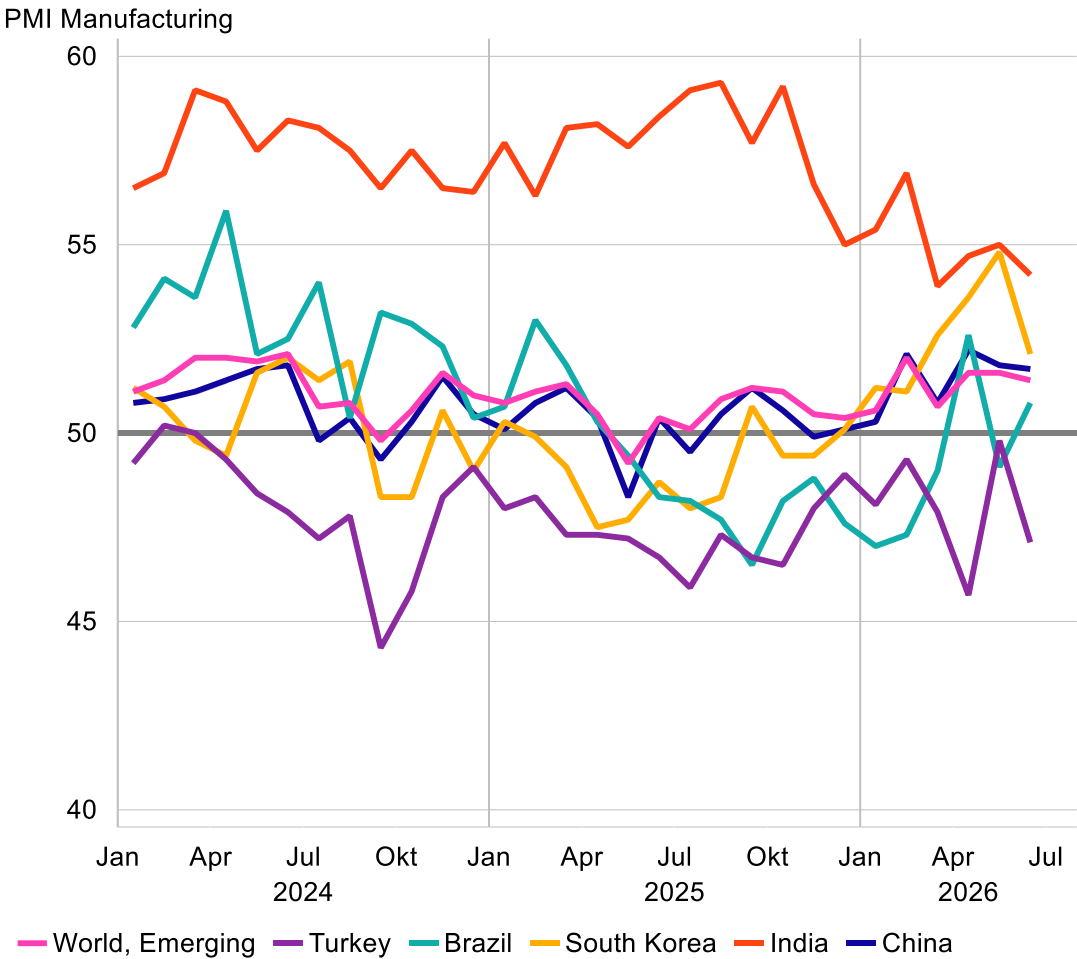
Development Chemical Production



NUR MODERATE ERHOLUNG IN DER INDUSTRIE

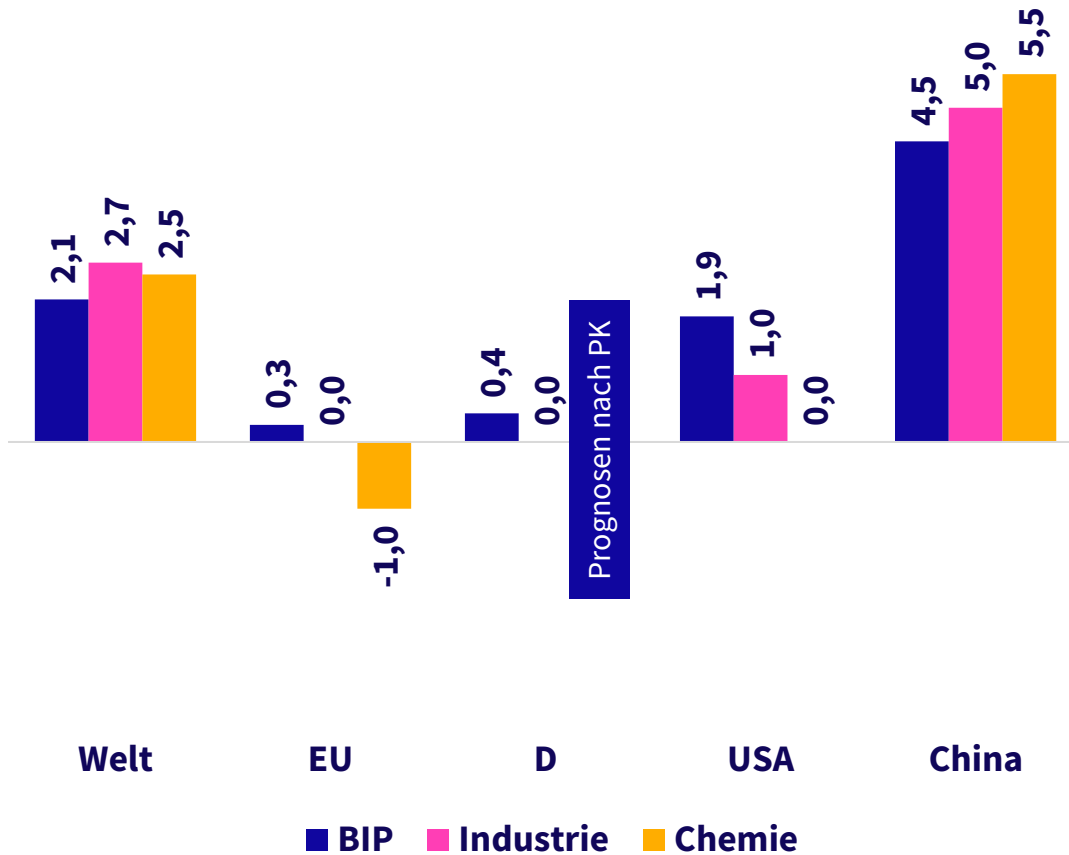


Quellen: Macrobond, VCI



HETEROGENE, GESCHWÄCHTE ENTWICKLUNG DURCH IRAN-KONFLIKT - WELTWACHSTUM NAHE ZWEI PROZENT

Prognosen für 2026 im Überblick
Wachstumsraten gegenüber Vorjahr in Prozent



Quelle: VCI

Stand: 2. Juli 2026

- » Die **Weltwirtschaft** zeigt eine abgeschwächte Dynamik bei gleichzeitig anhaltend hoher Unsicherheit – vor allem durch die zollpolitischen Maßnahmen der US-Regierung sowie die ausgelöste Verknappung der Energie und dem Zusammenbruch von Lieferketten durch den Iran-Konflikt. Zudem stand im Raum die Geldpolitik anzupassen, das wiederum allgemeine Finanzierungsbedingungen beeinträchtigen würde.
- » Das Wachstum für die **EU und Deutschland** wurde 2026 mit dem Konflikt am Persischen Golf noch einmal deutlich herabgestuft – eine kurzfristige Stimulierung der Nachfrage in Industrie und Chemie reicht nicht für eine Abkehr vom Krisenmodus.
- » Trotz verbesserter energiepolitischer Situation nimmt in den **USA** die Wachstumsdynamik ab. Die geopolitische Lage verunsichert Konsumenten und Unternehmen. Der private Konsum wird gebremst.
- » **China** bleibt Spitzenreiter beim Wachstum. Eine schwächelnde Binnennachfrage, Konflikte mit den USA sowie eine kurze angespannte Energieversorgung in Asien führen zu Abschwächung. Starker Kapazitätsaufbau in der Vergangenheit lässt die Industrie und vor allem die Chemieproduktion weiterhin kräftig zulegen.

PROGNOSEN IM ÜBERBLICK

VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR IN PROZENT

	BIP			Industrie			Chemie		
	2025	2026	2027	2025	2026	2027	2025	2026	2027
Welt	2,8	2,1	2,1	3,0	2,7	2,2	3,8	2,5	2,0
Europa									
EU	1,6	0,3	0,8	1,6	0,0	1,5	-2,4	-1,0	1,0
Deutschland	0,3	0,4	0,8	-1,2	0,0	1,5	-3,0	Prognosen nach PK	
Russland	1,1	0,0	0,5	3,8	3,5	2,0	-0,8	-1,0	0,0
Amerika									
USA	2,1	1,9	1,8	0,8	1,0	1,5	1,0	0,0	1,0
Brasilien	2,6	2,2	2,0	0,1	1,0	1,0	1,1	0,0	1,5
Asien									
Japan	1,1	0,4	0,4	0,1	1,5	0,5	-0,9	-2,0	0,0
Südkorea	1,1	2,0	1,5	3,3	1,5	1,0	-1,1	-1,0	0,0
Indien	7,5	7,0	6,0	4,7	4,5	4,0	-0,1	1,0	0,5
China	5,0	4,5	4,0	6,7	5,0	4,0	7,9	5,5	5,0

Quelle: Macrobond, Chemdata International, VCI

Business Worldwide

FOKUS LÄNDER: USA, CHINA, EU UND DEUTSCHLAND



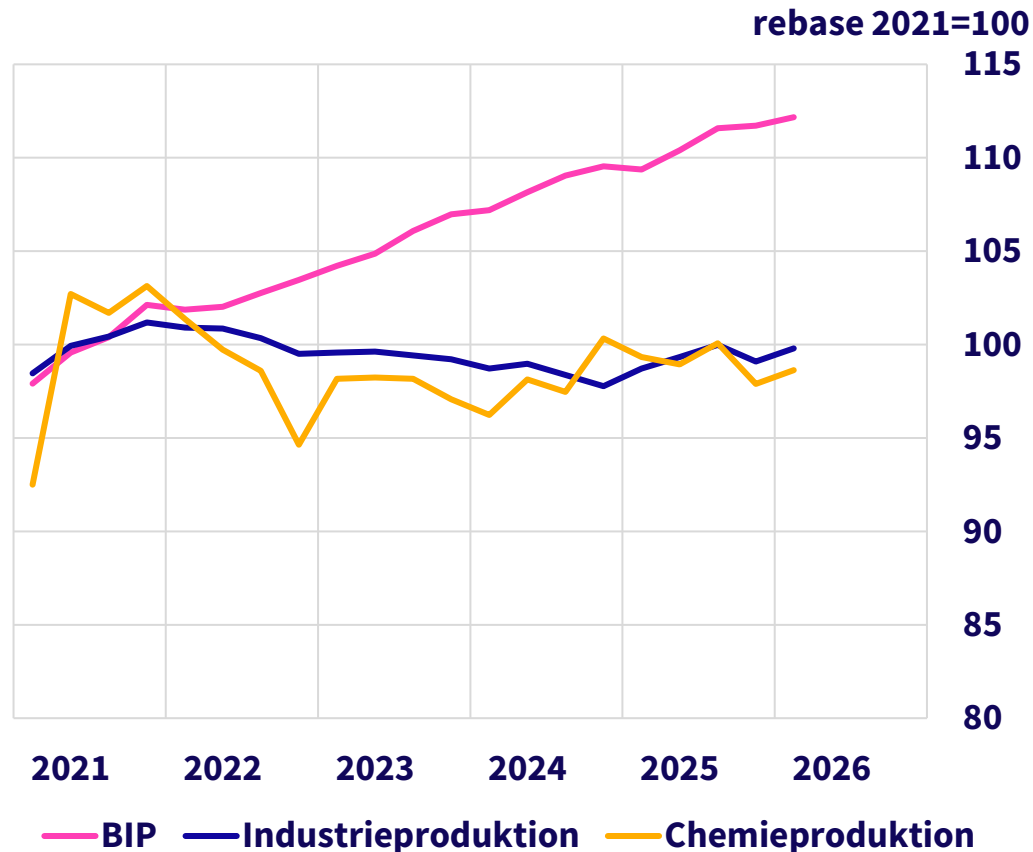
© Hodim/stock.adobe.com



WIRTSCHAFT ZEIGT SICH ROBUST – BREMSENDE EFFEKTE NEHMEN WEITER ZU



USA: BIP, Industrie, Chemie



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © Carsten-Reisinger/adobe.stock.com

Stand: 2. Juli 2026

» Gesamtwirtschaftliches Wachstum abgeschwächt

Die US-Wirtschaft erwies sich 2025 als widerstandsfähig. Die erwartete Abkühlung der Wirtschaft als Folge der Inflationsbekämpfung der FED blieb aus. Die vorsorgliche Lagerhaltung seitens US-Unternehmen konnte den Zollschock zudem etwas abfedern. Gemischte Signale überlagern im ersten Quartal 2026 einen ansonsten klaren Aufwärtstrend: Der US-Arbeitsmarkt zeigt sich robust mit einem Beschäftigungszuwachs. Gleichzeitig steigt die Nachfrage in zentralen Abnehmerbranchen, wie zum Beispiel dem Automobil- und Maschinenbau. Die Industrieproduktion steigt leicht und führt mitunter zu einer moderat steigenden Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen. Allerdings überschatten geopolitische Risiken die konjunkturelle Lage und führen zur Abschwächung. Ebenfalls verzeichnen die Bauinvestitionen ein Minus.

» Industriewachstum mit schwachem Impuls

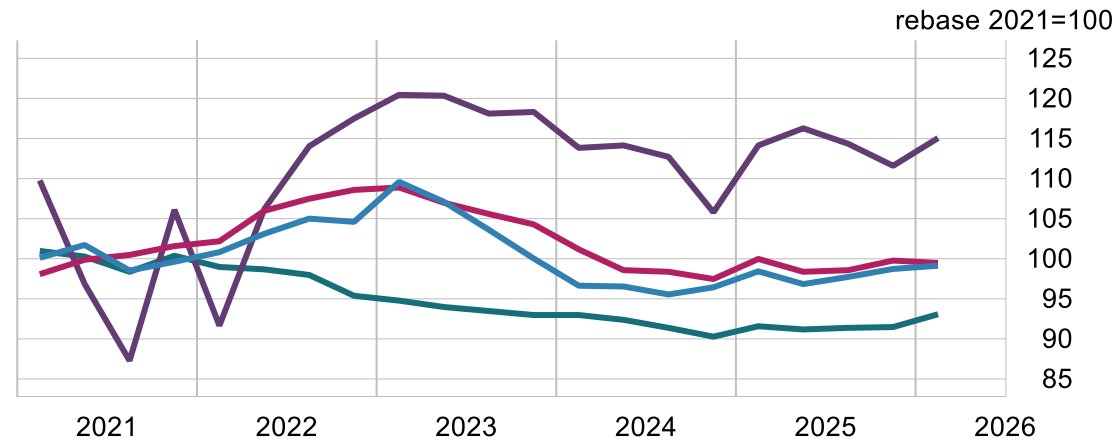
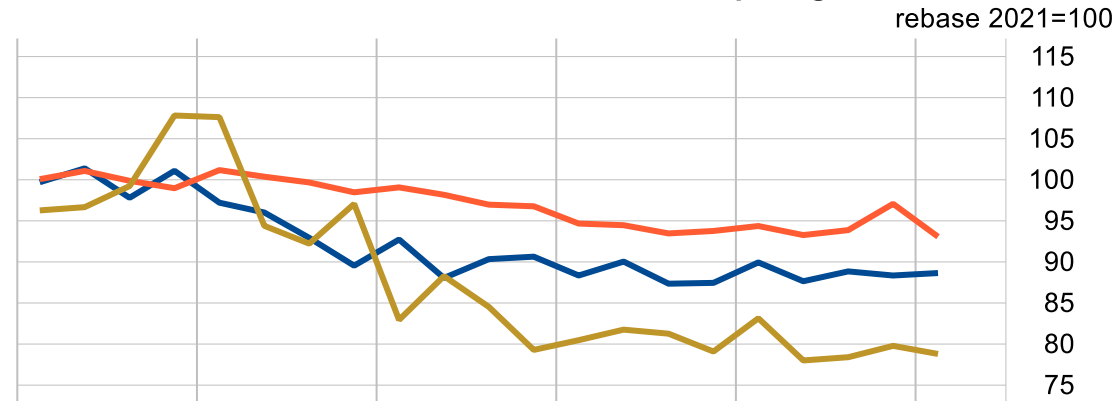
Die Industrieproduktion ist im ersten Quartal 2026 wieder leicht angestiegen. Diesem Anstieg steht ein Bedeutungszuwachs des Technologiesektors gegenüber.



HETEROGENE ENTWICKLUNG IN DER INDUSTRIE



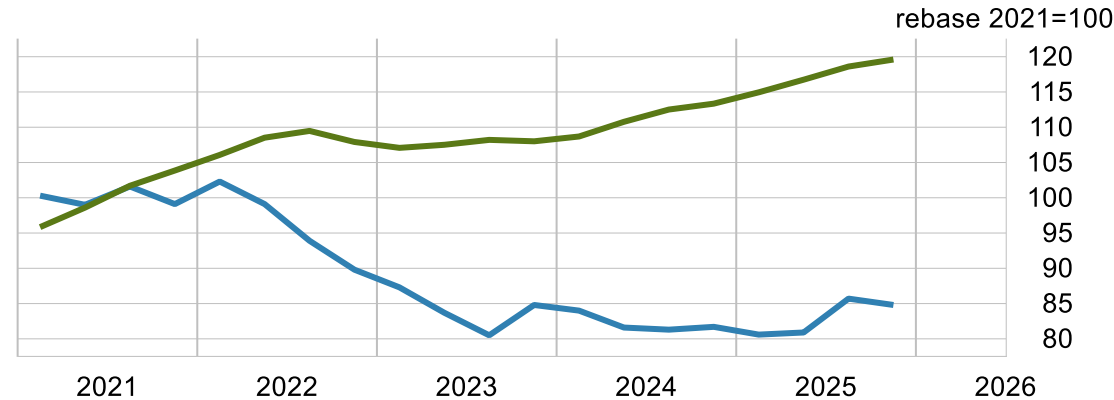
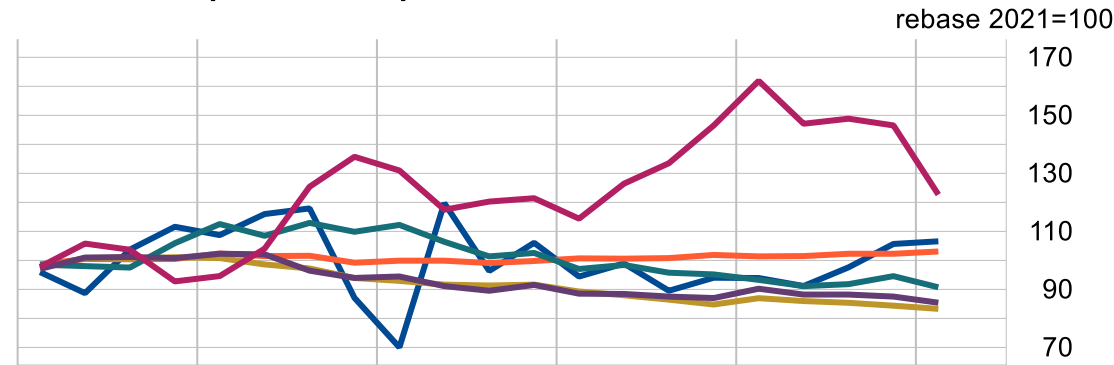
Industrial Production Index: intermediate and capital goods



Chemicals Fabricated Metal Products Basic Metals Electrical Equipment
Machinery Automotive Rubber & Plastic Products

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © Carsten-Reisinger/adobe.stock.com

Industrial Production Index: consumer goods
Construction permits and prices



Pharmaceuticals Furniture Wearing Apparel Textiles
Food Products & Beverages Computer, Electronic & Optical Products
House Price Index Building Permits

PRODUKTIONSZAHLEN IM DETAIL: INDUSTRIE LEICHT AUFWÄRTS – UNGLEICHE DYNAMIK



Wachstumsraten Produktionsindex	2024	2025	1. Quartal 2026	
	gegenüber Vorjahr		gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
Industrie	- 1,0	+ 0,8	+ 0,7	➡ + 0,4
Stahlindustrie	- 3,0	+ 1,8	+ 2,5	➡ + 0,2
Metallerzeugnisse	- 2,8	+ 0,0	+ 2,8	➡ + 0,3
Chemie (ohne Pharma)	+ 0,1	+ 1,0	- 0,7	➡ + 0,7
Pharma	+ 5,3	+ 6,2	+ 1,8	➡ - 0,7
Kunststoffverarbeiter	- 0,6	- 2,5	+ 0,8	➡ + 1,8
Automobilindustrie	- 2,1	- 1,6	+ 1,1	⬆ + 3,2
Maschinenbau	- 4,5	+ 1,0	+ 4,1	➡ + 1,7
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,0	- 1,3	- 0,1	➡ + 1,3
Elektrogeräte	+ 6,7	+ 14,3	+ 11,5	⬆ + 4,9
Ernährungsgewerbe	- 1,1	- 0,4	- 1,5	➡ - 1,4
Textilindustrie	- 2,2	+ 0,6	+ 0,4	➡ + 1,1
Möbelindustrie	- 5,8	- 3,2	- 2,6	➡ - 0,7
Papierindustrie	+ 0,9	- 2,7	- 4,3	➡ - 0,7
Druckindustrie	- 0,9	- 1,9	- 2,9	➡ - 0,1
Glas-, Keramikindustrie	- 6,2	+ 1,6	- 1,3	⬆ + 2,4
Bau (preisbereinigter Umsatz)	+ 2,2	- 3,9	- 2,2	➡ - 1,7

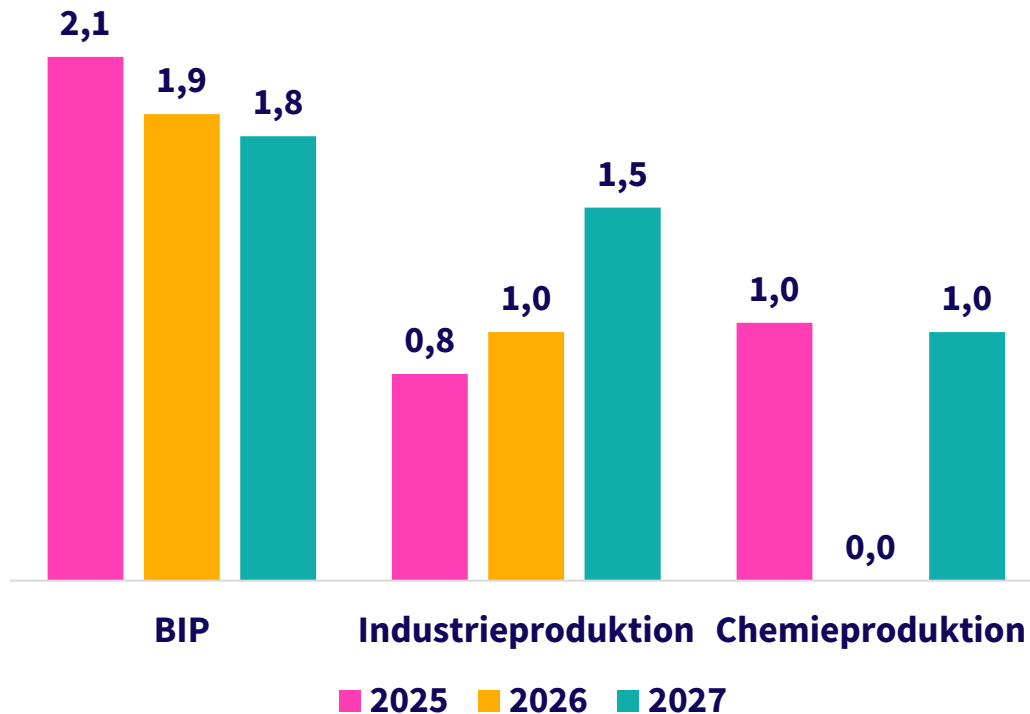
Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © Carsten-Reisinger/adobe.stock.com

Stand: 2. Juli 2026

AUSBLICK: WACHSTUM SCHWÄCHT SICH AB – RISIKEN STEIGEN



Entwicklung und Prognosen
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © Carsten-Reisinger/adobe.stock.com

Stand: 2. Juli 2026

» Gesamtwirtschaft

Einer konjunkturellen Stabilisierung stehen einige Belastungsfaktoren entgegen. Insbesondere der Nahost-Konflikt erhöht die Inputpreise und verstärkt Planungsunsicherheit. Das fragile Umfeld erschwert eine nachhaltige Nachfragerholung. Zusätzliche Belastungen ergeben sich aus der US-Handelspolitik, während eine noch expansive Fiskalpolitik und Investitionen in Künstliche Intelligenz positive Impulse setzen.

» Industrie/Chemie

Die US-Chemie profitierte bislang teilweise von den Lieferkettenstörungen in Asien und dem Nahen Osten. Dieser Effekt dürfte jedoch nicht von Dauer sein.

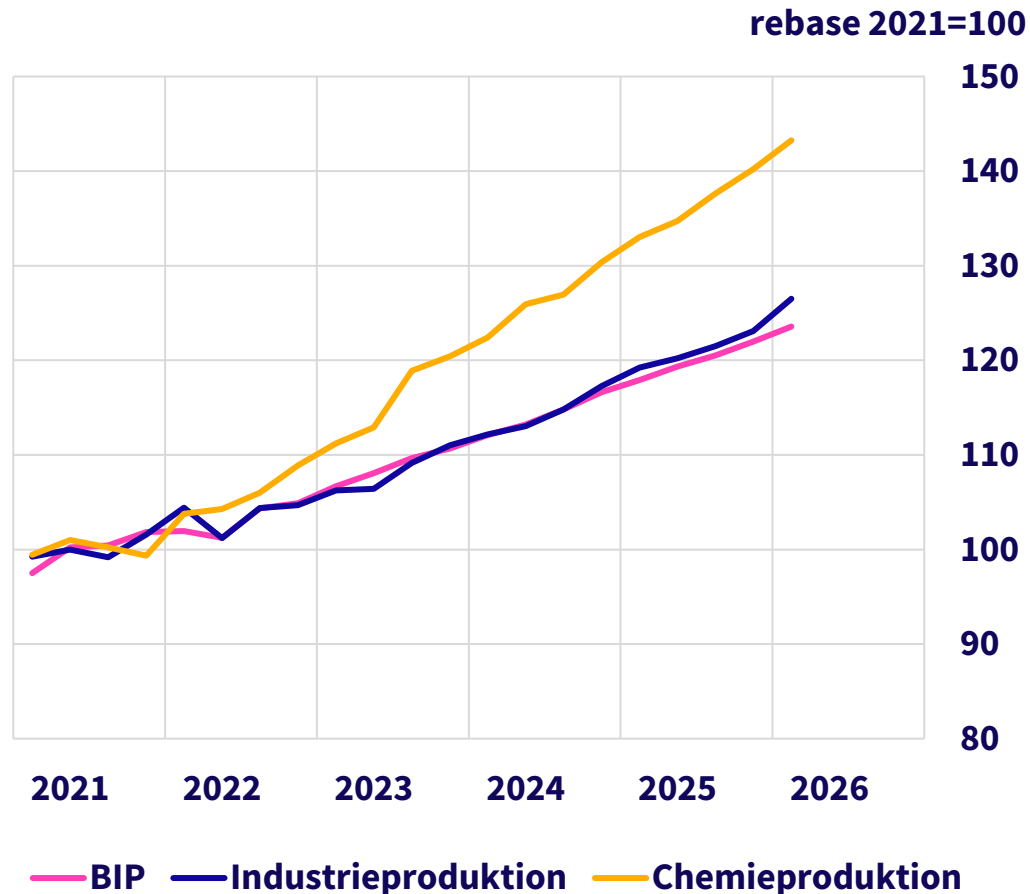
» Risiken: **ausgehandelte Zölle (steigende Inflationsraten, Dollarschwäche, Unterbrechung von Lieferketten), weitere Handelskonflikte, Arbeitskräftemangel**

» Chancen: **Deregulierung, Investitionsanreize, Steuersenkung, Technologieausrichtung, Geringere Rohölabhängigkeit der Chemie, Hohe Marktversorgung durch LNG-Gas**

CHINESISCHE WIRTSCHAFT BLEIBT AUF KURS



China: BIP, Industrie, Chemie



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © g0d4ather/Fotolia.com

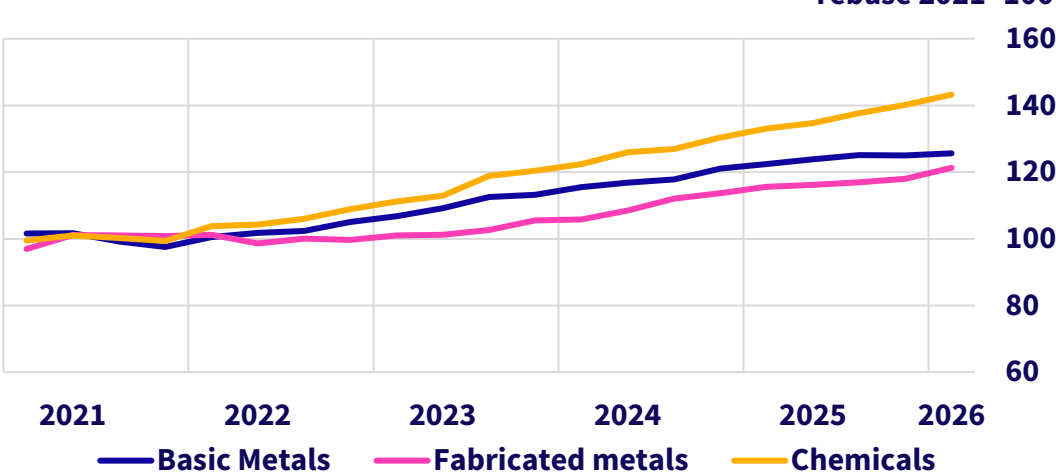
Stand: 2. Juli 2026

- **Gesamtwirtschaftliches Wachstum bleibt robust**
Strukturelle Probleme, insbesondere im Immobiliensektor, sowie eine schwache Binnennachfrage bremsen die Dynamik. Die Regierung setzt zunehmend auf langfristige Reformen statt breit angelegter Konjunkturprogramme. Im Rahmen des 15. Fünfjahresplans stehen qualitatives Wachstum, Nachhaltigkeit und industriepolitische Ziele im Fokus. Insgesamt deutet dies auf eine bewusst moderatere und stärker gesteuerte Wachstumsstrategie hin.
- **Wachstum bei Industrie und Chemie**
Die Chemieproduktion wächst weiter und ist von der allgemeinen Industrieentwicklung entkoppelt. Aufgrund schwacher Inlandsnachfrage ist China stark exportorientiert und hat sich in vielen Segmenten zum Nettoexporteur entwickelt. Der Importdruck führt zu intensivem globalem Wettbewerb und Preisdruck. Handelsbarrieren, insbesondere in den USA, lenken Exporte verstärkt in andere Regionen und erhöhen dort den Wettbewerbsdruck.

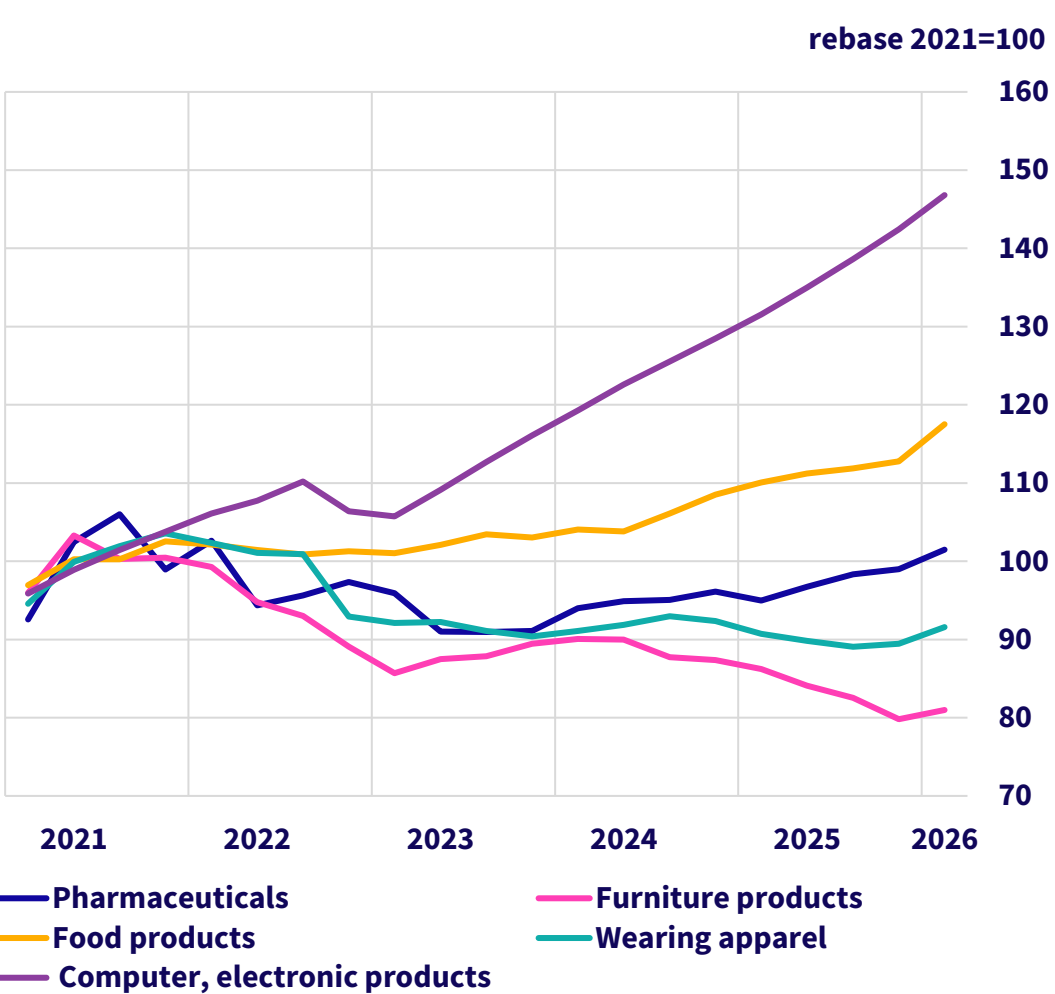
NAHEZU ALLE INDUSTRIEBRANCHEN MIT POSITIVEM TREND



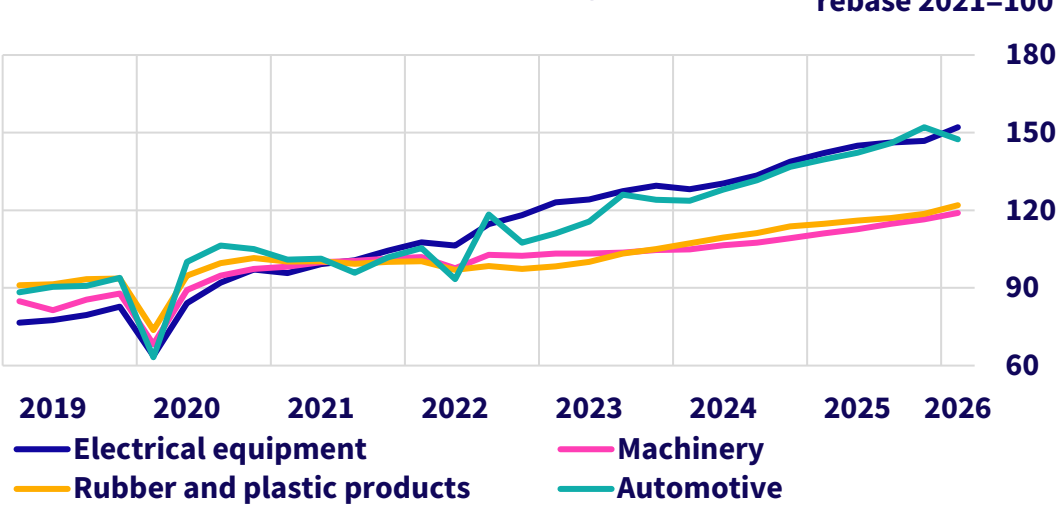
Industrial Production Index: intermediate goods rebase 2021=100



Industrial Production Index: consumer goods rebase 2021=100



Industrial Production Index: capital goods rebase 2021=100



PRODUKTIONSZAHLEN IM DETAIL: AUFWÄRTSTREND IN FAST ALLEN BRANCHEN



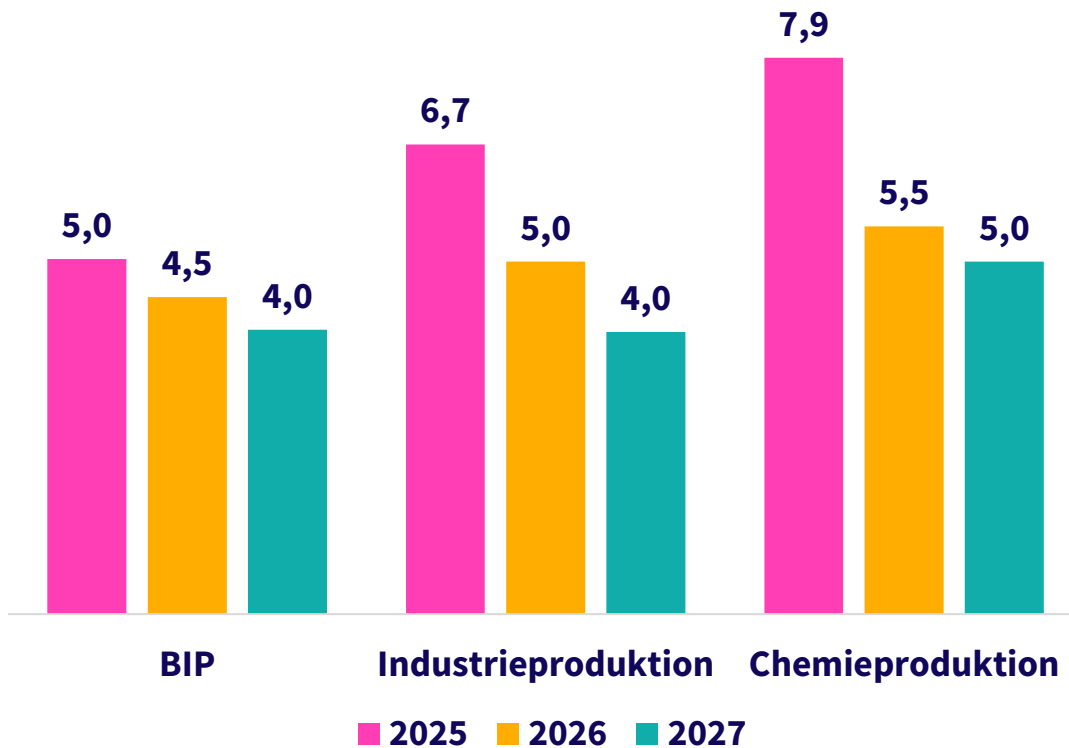
Wachstumsraten Produktionsindex	2024	2025	1. Quartal 2026	
	gegenüber Vorjahr		gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
Industrie	+ 6,2	+ 6,7	+ 6,0	➡ + 1,6
Stahlindustrie	+ 6,7	+ 5,3	+ 2,7	➡ + 0,5
Metallerzeugnisse	+ 7,2	+ 6,1	+ 4,9	⬆ + 2,8
Chemie (ohne Pharma)	+ 9,1	+ 7,9	+ 7,7	⬆ + 2,2
Pharma	+ 3,0	+ 2,4	+ 6,9	⬆ + 2,5
Kunststoffverarbeiter	+ 8,6	+ 5,6	+ 6,3	⬆ + 2,9
Automobilindustrie	+ 9,1	+ 11,5	+ 5,6	⬇ - 3,1
Maschinenbau	+ 3,2	+ 6,2	+ 7,1	⬆ + 2,1
Elektrische Ausrüstungen	+ 5,2	+ 9,3	+ 7,0	⬆ + 3,6
Elektrogeräte	+ 11,8	+ 10,4	+ 11,6	⬆ + 3,1
Ernährungsgewerbe	+ 3,1	+ 5,5	+ 6,8	⬆ + 4,2
Textilindustrie	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,6	➡ + 1,0
Möbelindustrie	+ 1,3	- 6,3	- 6,1	➡ + 1,5
Papierindustrie	+ 8,3	+ 2,9	+ 3,4	➡ + 1,2
Druckindustrie	+ 3,2	+ 0,5	+ 7,3	⬆ + 10,1
Glas-, Keramikindustrie	- 1,3	- 0,8	- 1,0	➡ - 0,1

Quellen: Unido, VCI
Bild: © g0d4ather/Fotolia.com

AUSBLICK: ABSCHWÄCHUNG ERWARTET



Entwicklung und Prognosen Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © g0d4ather/Fotolia.com

Stand: 2. Juli 2026

› Gesamtwirtschaft

Trotz struktureller Probleme bleibt China auf Wachstumskurs. Die Aussichten sind jedoch eingetrübt: Der Handelskonflikt mit den USA ist lediglich ausgesetzt, und der Iran-Konflikt hat den asiatischen Markt sehr belastet.

› Industrie/Chemie

Strukturelle Probleme, außenwirtschaftliche Konflikte und die schwache Auslandsnachfrage bremsen die Entwicklung von Industrie und Chemie. Die Branche möchte mit dem Abbau ineffizienter Anlagen und einer stärkeren Produktionsbündelung reagieren. Dies deutet darauf hin, dass das Wachstum der chinesischen Chemieproduktion künftig an Dynamik verlieren wird.

› Risiken: Handelskonflikte, geringe Binnennachfrage, Demographie, strukturelle Probleme, schwache Binnennachfrage

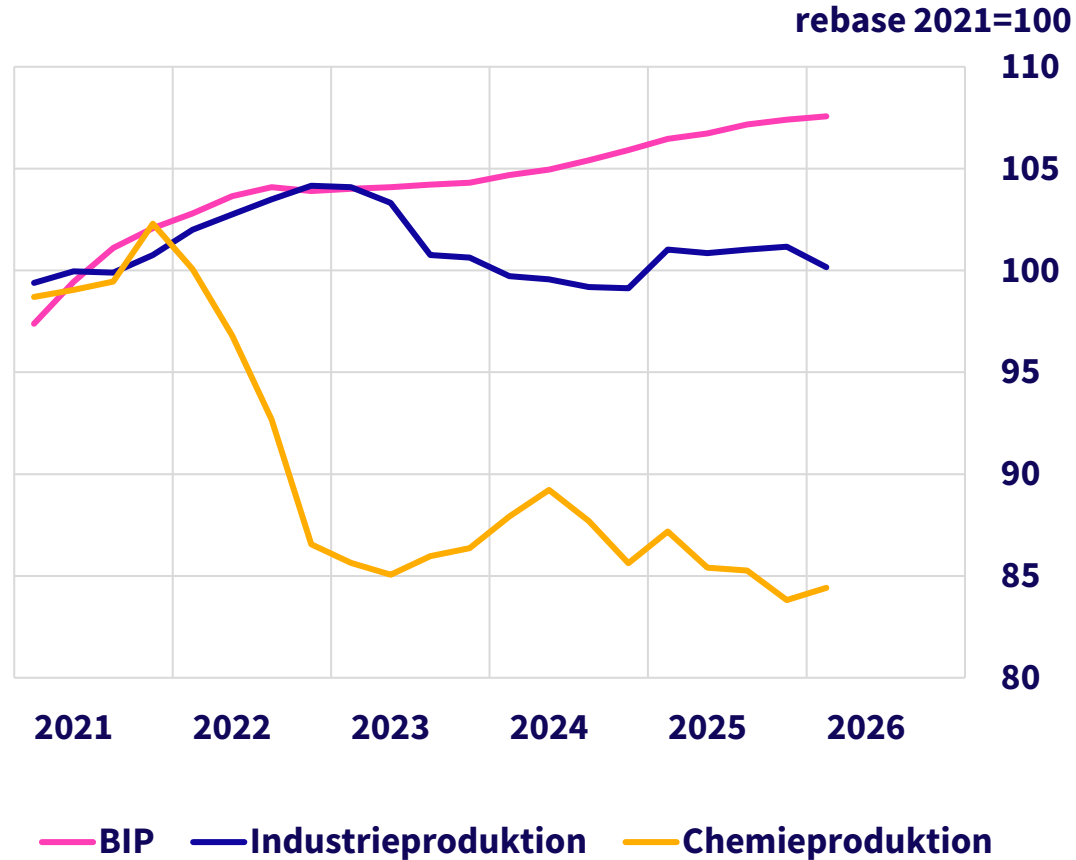
› Chancen: Dominanz und Marktgröße, Technologieoffenheit, Energieversorgung, neuer Fokus auf Effizienz und Nachhaltigkeit



AKTUELL LEICHTER RÜCKGANG IN INDUSTRIE, CHEMIE MIT ATEMPPAUSE



EU: BIP, Industrie, Chemie



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © kreatik - Fotolia.com

› Gesamtwirtschaftliches Wachstum verlangsamt

Die Wirtschaftsdynamik der Europäischen Union hat sich im ersten Quartal verlangsamt. Der Energiepreisschock infolge des Iran-Konflikts sowie die Lieferkettenprobleme haben sich auch nach Europa fortgepflanzt. Eine höhere Inflation in der EU schwächt den Konsum. Zusätzliche Zölle hemmen den Außenhandel.

› Rückschlag in der Chemie

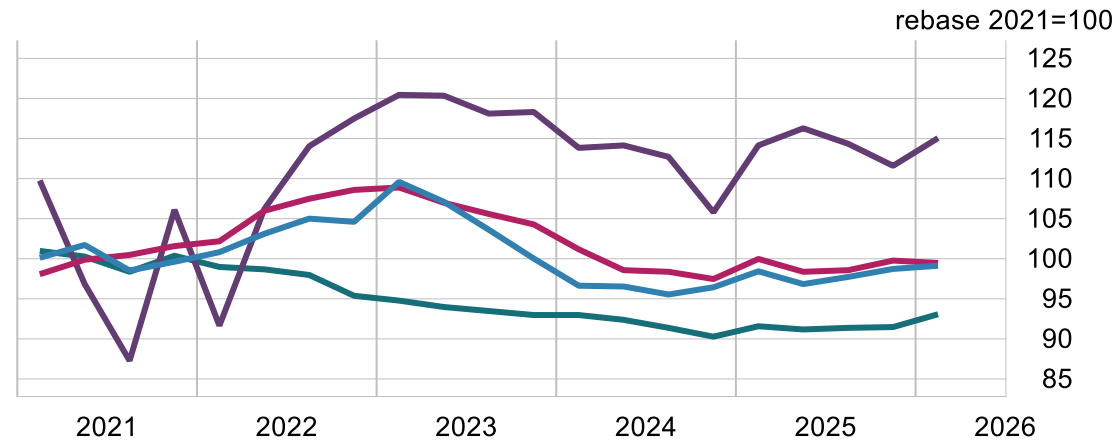
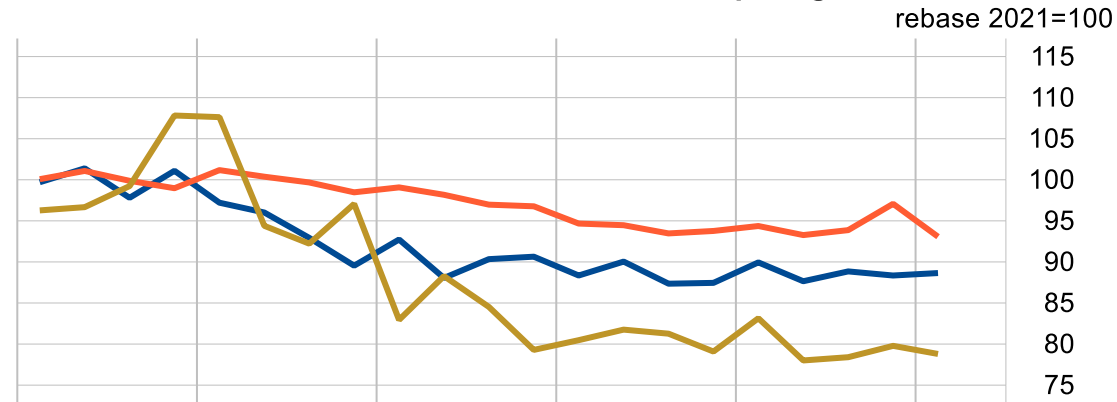
Strukturelle Probleme in der EU belasteten weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung und führten zu einem Rückgang der Industrieproduktion. Da eine Mehrheit der Industriezweige ihre Produktion im ersten Quartal reduziert haben, blieb auch die erhoffte Erholung der Chemienachfrage aus. Entsprechend setzte die Chemieproduktion ihren Abwärtstrend fort. Die zuletzt leicht steigenden Auftragseingänge in der Chemie dürften daher vor allem auf Lageraufbau bei den Kunden infolge des Iran-Konflikts zurückzuführen sein. Der moderate Anstieg ist folglich nicht als Zeichen einer nachhaltigen Nachfragebelebung oder gar einer Trendwende zu werten.



SEITWÄRTSENTWICKLUNG IN VIELEN BRANCHEN



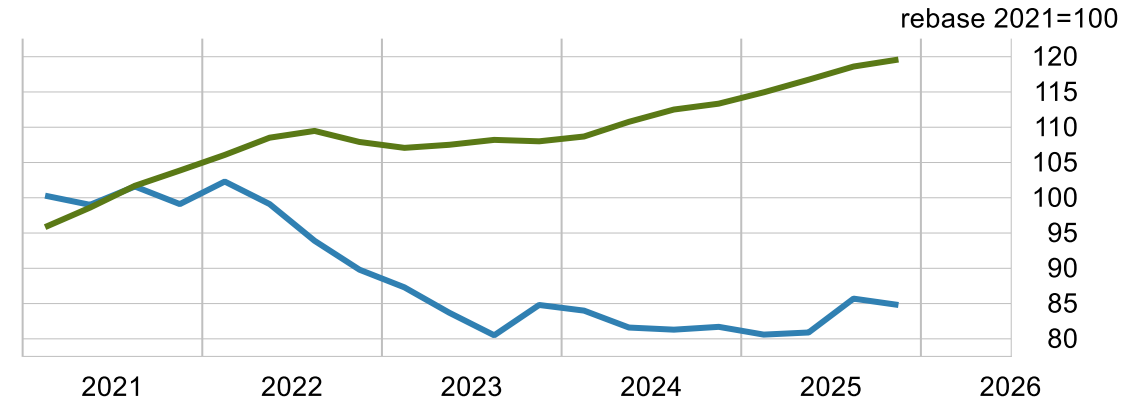
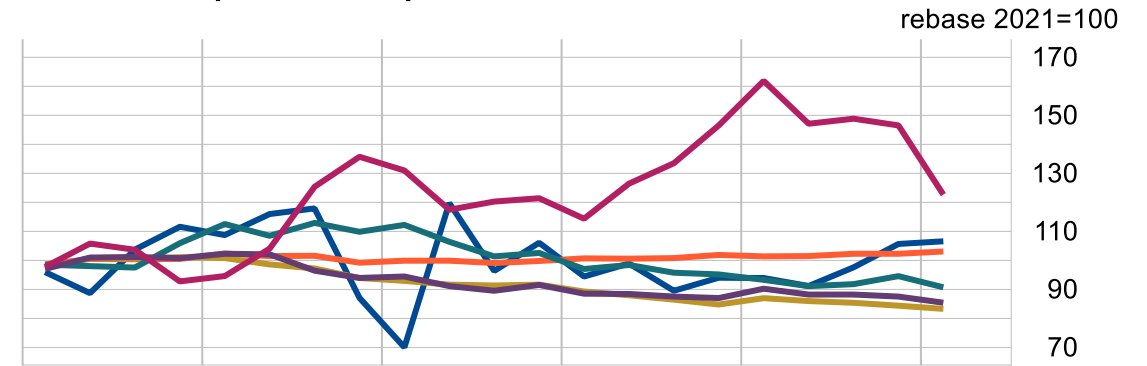
Industrial Production Index: intermediate and capital goods



— Chemicals — Fabricated Metal Products — Basic Metals — Electrical Equipment
— Machinery — Automotive — Rubber & Plastic Products

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © kreatik - Fotolia.com

Industrial Production Index: consumer goods
Construction permits and prices



— Pharmaceuticals — Furniture — Wearing Apparel — Textiles
— Food Products & Beverages — Computer, Electronic & Optical Products
— House Price Index — Building Permits

PRODUKTIONSZAHLEN IM DETAIL: SEITWÄRTSBEWEGUNG; BASISEFFEKTE IN PHARMA



Wachstumsraten Produktionsindex	2024	2025	1. Quartal 2026	
	gegenüber Vorjahr		gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
Industrie	- 2,7	+ 1,7	- 1,3	➡ - 0,8
Stahlindustrie	- 1,9	+ 0,5	- 1,1	➡ - 0,3
Metallerzeugnisse	- 4,0	+ 0,0	- 1,1	⬇ - 3,2
Chemie (ohne Pharma)	+ 2,2	- 2,4	- 3,5	➡ + 0,5
Pharma	+ 3,6	+ 15,3	- 14,0	⬇ - 11,0
Kunststoffverarbeiter	- 2,3	- 0,3	+ 0,1	➡ + 0,2
Automobilindustrie	- 8,4	- 1,4	- 1,5	➡ + 0,5
Maschinenbau	- 6,9	- 0,2	+ 1,2	➡ - 0,5
Elektrische Ausrüstungen	- 9,0	+ 0,8	+ 1,4	➡ - 0,6
Elektrogeräte	- 6,0	+ 3,8	+ 8,5	➡ + 0,8
Ernährungsgewerbe	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,3	➡ + 0,7
Textilindustrie	- 5,0	- 1,5	- 4,0	⬇ - 2,5
Möbelindustrie	- 3,8	+ 0,5	- 3,5	➡ - 1,8
Papierindustrie	+ 2,9	- 0,6	- 1,6	➡ + 0,7
Druckindustrie	- 4,2	- 2,3	- 3,8	➡ + 0,2
Glas-, Keramikindustrie	- 3,4	- 0,2	- 1,7	➡ - 1,6
Bau	- 1,8	+ 2,2	- 1,9	➡ - 0,5

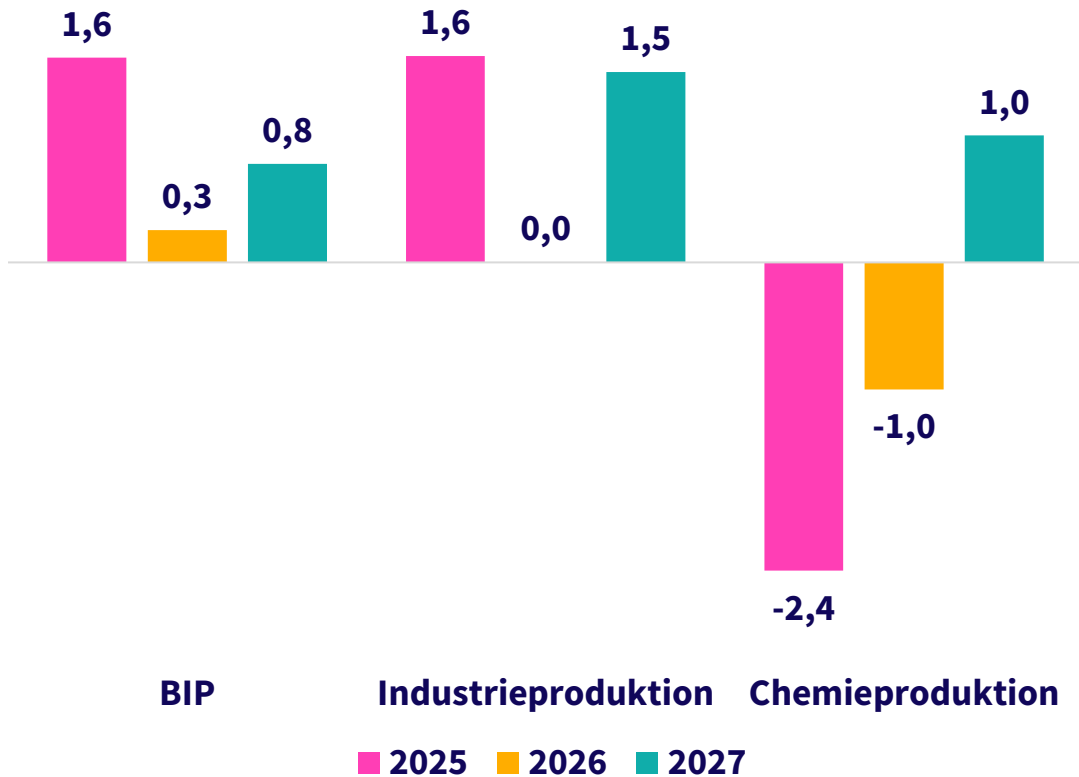
Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © kreatik - Fotolia.com

Stand: 2. Juli 2026

AUSBLICK: KURZFRISTIG KONJUNKTURELLER DÄMPFER, LANGFRISTIG NUR MODERATE ERHOLUNG



Entwicklung und Prognosen
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © kreatik - Fotolia.com

Stand: 2. Juli 2026

› Gesamtwirtschaft

Der private Konsum und der Dienstleistungssektor stützten die Wirtschaft, konnten die Belastungen durch den Außenhandel jedoch nur teilweise ausgleichen. Zusätzliche Unsicherheit durch den Iran-Konflikt bremste die wirtschaftliche Erholung. Der Zoll-Deal mit den USA (Turnberry-Deal) sorgte zwar für Entlastung, ungeklärte Handelsfragen mit den USA und China belasten die Dynamik.

› Industrie/Chemie

Strukturelle Probleme drücken die Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen bleiben schwach, die Industrie erholt sich nur langsam.

› Risiken: hohe politische Unsicherheit, keine Lösung der strukturellen Probleme, Fachkräftemangel, Handelskonflikte, hoher Importdruck, Abhängigkeiten bei Energie und Rohstoffen

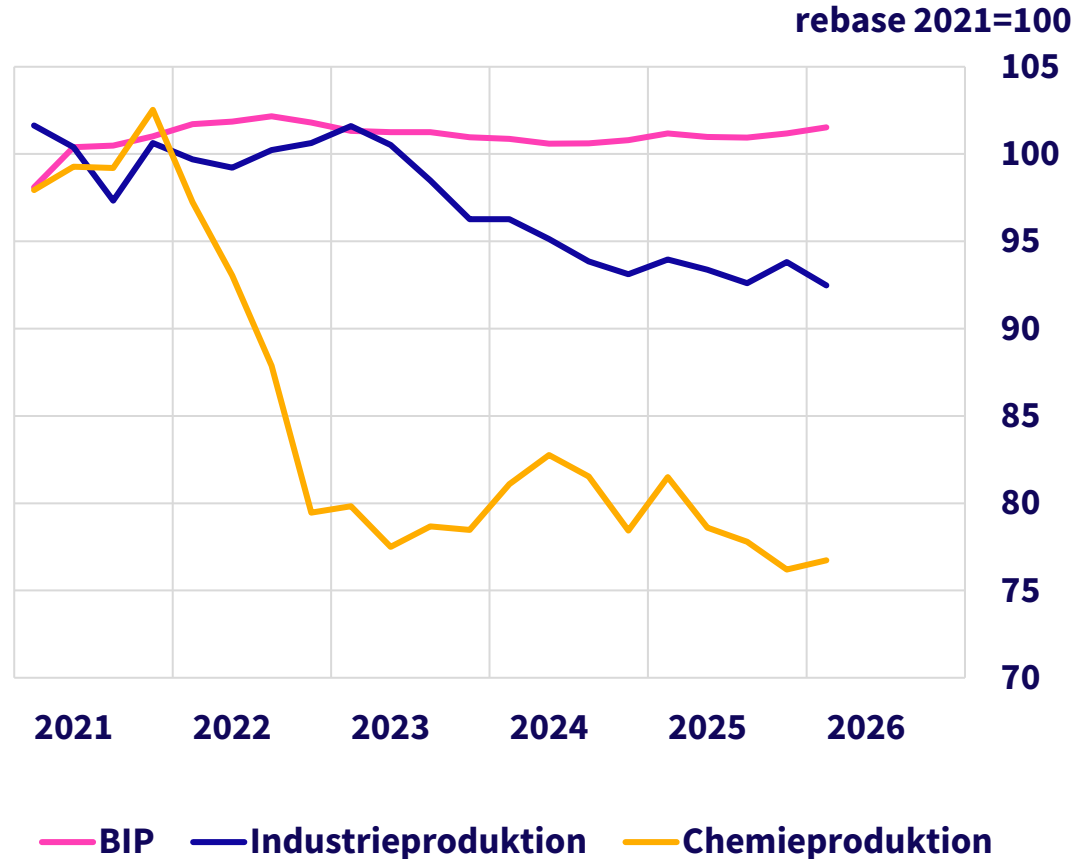
› Chancen: Fokus auf Innovationen, Umdenken in der Politik, Stärkung des Binnenmarkts, Stärkung des Außenhandels durch Freihandelsabkommen



SCHWACHES BIP – RÜCKGANG IN DER INDUSTRIE



Deutschland: BIP, Industrie, Chemie



Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © pavlofox/stock.adobe.com

Stand: 2. Juli 2026

» Stagnation der Wirtschaft

Die deutsche Wirtschaft bleibt auf niedrigem Wachstumskurs. Trotz fiskalischer Impulse durch die Sondervermögen haben sich die Konjunkturaussichten wieder eingetrübt. Zusätzliche Belastungen entstehen durch den Energiepreisschock sowie anhaltende Unsicherheiten in den Lieferketten. Der Konsumanstieg im 1. Quartal 2026 ggü. Vorquartal kam nur durch staatlichen Konsum zustande. Ausrüstungsinvestitionen und Bauinvestitionen gingen zurück. Dem Außenhandel gingen weiterhin keine stimulierenden Impulse aus.

» Rückschlag in der Industrie und Chemie

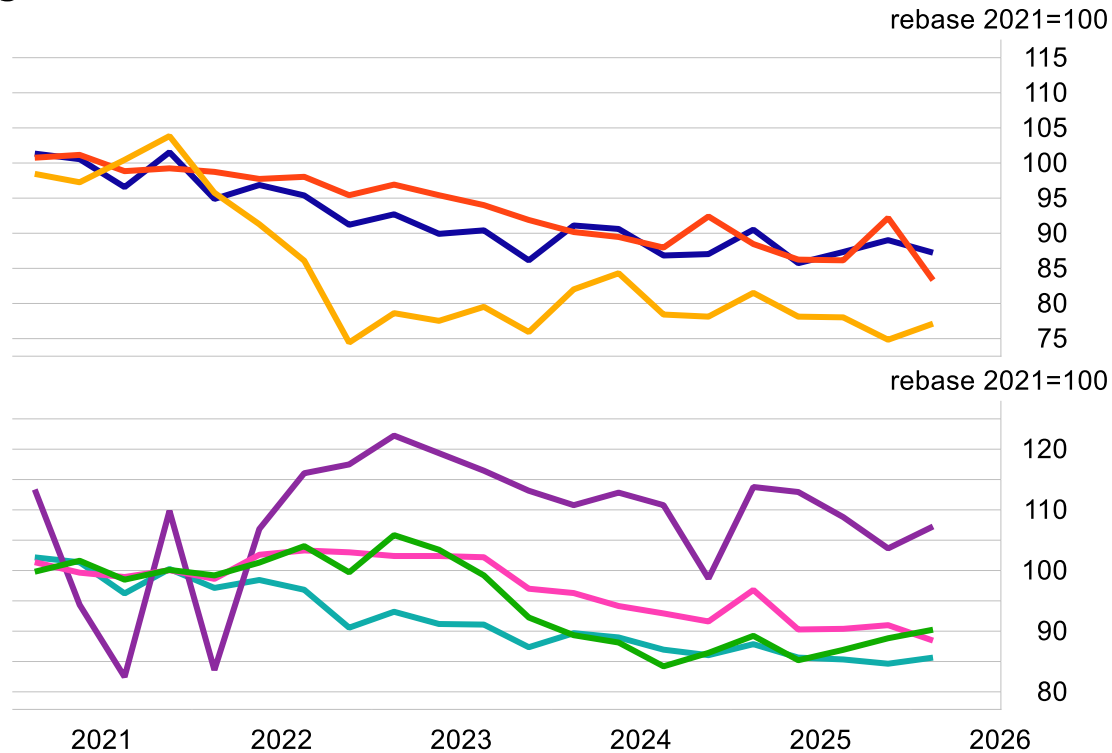
Das Wachstum der Mehrheit der Industriezweige in Deutschland steht unter negativen Vorzeichen. Auch deswegen bleibt die Nachfrage nach Chemikalien schwach. Auftragseingänge sind infolge des Iran-Konflikts oft auf Lageraufbau und Vorsichtsbestellungen zurückzuführen. Die Chemieproduktion konnte im ersten Quartal zwar leicht zulegen, liegt aber weiterhin deutlich unter Vorjahresniveau. Die Kapazitätsauslastung bleibt mit 75,1 Prozent auf einem unrentablen Niveau.



ERNEUTE DROSSELUNG DER PRODUKTION IN VIELEN INDUSTRIEBRANCHEN

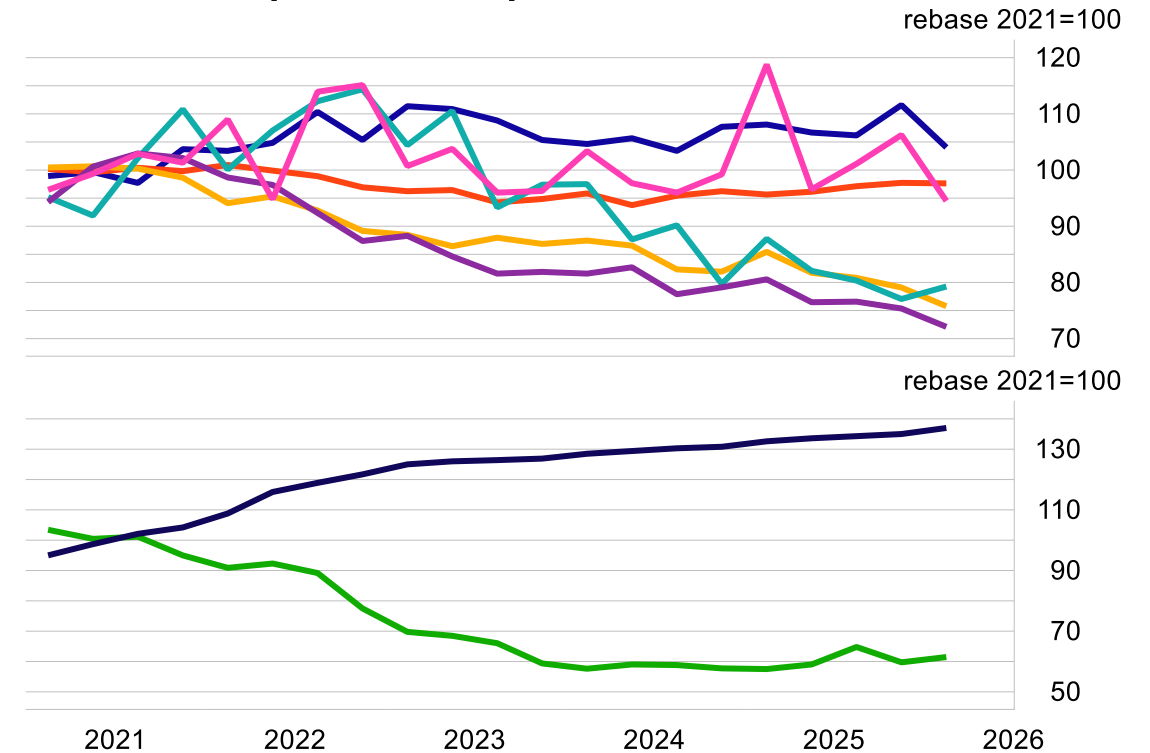


Industrial Production Index: intermediate and capital goods



— Chemicals — Fabricated Metal Products — Basic Metal Products
 — Electric Equipment — Machinery & Equipment
 — Motor Vehicles, Trailers & Semi-Trailers — Rubber & Plastic Products

**Industrial Production Index: consumer goods
Construction permits and prices**



— Pharmaceuticals — Furniture — Clothes — Textile Products — Food Products
 — Data Processing, Electronic & Optical Devices — Construction Prices
 — Building Permits

Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
 Bild: © pavlofox/stock.adobe.com

Stand: 2. Juli 2026

PRODUKTIONSZAHLEN IM DETAIL: BRANCHEN IM MINUS, CHEMIE GEWINNT KURZFRISTIG



Wachstumsraten Produktionsindex	2024	2025	1. Quartal 2026	
	gegenüber Vorjahr		gg. Vorjahr	gg. Vorquartal
Industrie	- 4,6	- 0,9	- 2,6	→ - 1,0
Stahlindustrie	- 1,6	- 1,8	- 0,2	→ - 1,2
Metallerzeugnisse	- 6,4	- 2,2	- 3,1	↓ - 5,1
Chemie	+ 3,0	- 3,0	- 5,8	→ + 0,7
Pharma	- 2,4	+ 4,3	- 7,1	↓ - 6,7
Kunststoffverarbeiter	- 4,1	- 2,0	- 2,0	→ - 0,4
Automobilindustrie	- 7,5	- 0,9	- 4,8	→ + 0,2
Maschinenbau	- 7,7	- 1,5	- 3,2	↓ - 2,1
Elektrische Ausrüstungen	- 14,9	- 0,1	+ 1,9	→ + 1,1
Elektrogeräte	- 3,3	+ 0,5	- 3,7	↓ - 4,2
Ernährungsgewerbe	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,1	↑ + 2,3
Textilindustrie	- 3,1	- 3,4	- 9,6	↓ - 4,8
Möbelindustrie	- 7,2	- 3,7	- 6,0	↓ - 3,6
Papierindustrie	+ 0,2	- 2,4	- 3,8	→ - 0,6
Druckindustrie	- 5,5	- 4,4	- 6,7	↓ - 2,1
Glas-, Keramikindustrie	- 4,4	- 2,3	- 3,1	→ - 1,4
Bau	- 3,3	- 1,8	- 2,9	→ - 0,3

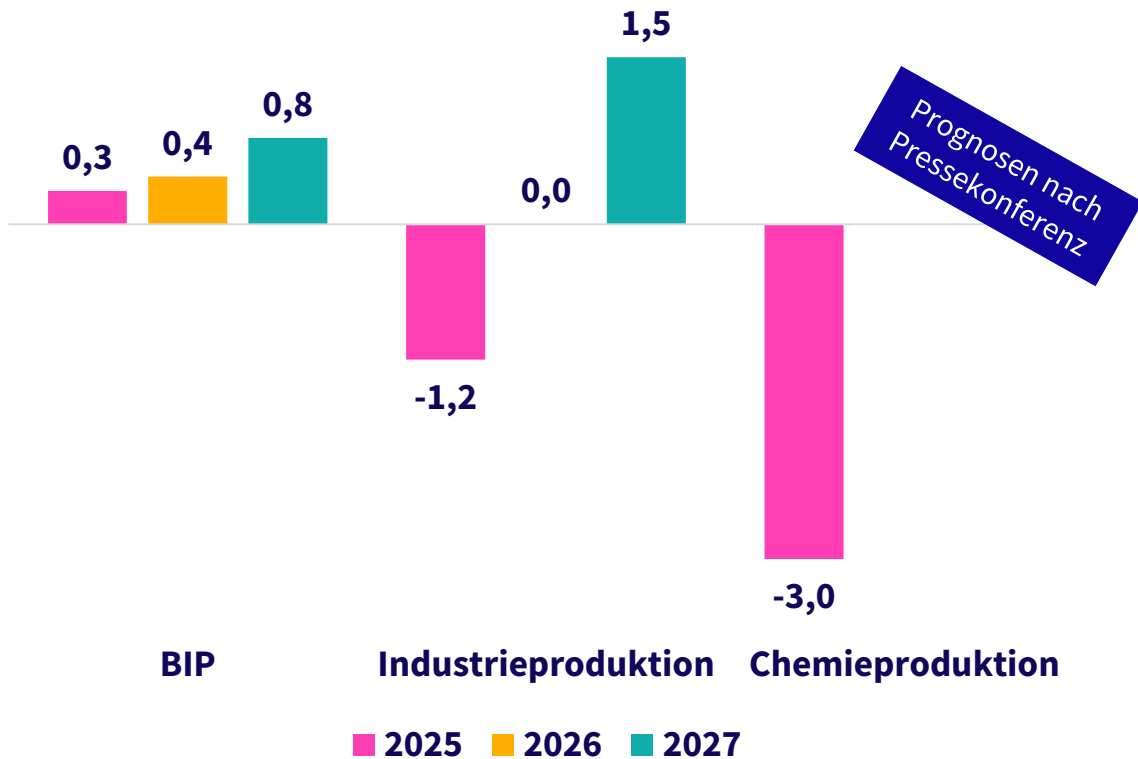
Quellen: Macrobond, Chemdata International, VCI
Bild: © pavlofox/stock.adobe.com

Stand: 2. Juli 2026

AUSBLICK: ERHOLUNG ERNEUT VERSCHOBEN



Entwicklung und Prognosen
Veränderung zum Vorjahr in Prozent



› Gesamtwirtschaft

Die Perspektiven haben sich nicht verbessert. Steigende Energie-, Rohstoff- und Transportkosten infolge des Nahostkonflikts belasten Unternehmen und Verbraucher. Trotz der fiskalischen Impulse aus den Sondervermögen deutet vieles auf eine deutlich schwächere wirtschaftliche Entwicklung hin. Ohne strukturelle Reformen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit drohen die Wachstumspotenziale der deutschen Wirtschaft ungenutzt zu bleiben.

› Industrie/Chemie

Strukturelle Probleme drücken auf die Wettbewerbsfähigkeit. Die Auftragslage bleibt schlecht. Folgen sind Produktionsdrosselung, Umsatz- und Investitionsschwäche.

› Risiken: politische Unsicherheit, keine Lösung der strukturellen Probleme (Reformen bleiben aus), Fachkräftemangel, Handelskonflikte

› Chancen: Fokus auf Innovationen, Umdenken in der Wirtschaftspolitik, Verbesserungen der Standortbedingungen (D und EU)